

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1946-07-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

O'gan, 15. 7. 46

Lieber Herr, dank für
Ihren l. Brief. Ihre Adr. gab
ich nun jenem Slovaken, der
sie dem Am. Off. geben wird,
sobald jener aus Berlin zu-
rückkommt. Das tut mich
freuen, wenn die Sache gelingt.

Nun begannen die Ferien,
da habe ich allerdings bloß
noch mehr Arbeit, vor allem
möchte ich mir einen Winte-
rmantel, usw. - An Schritten
habe ich so viel vor, auch
bleibt die Schule offen, so
daß ich schon arbeiten könnte,
wenn ... die hier Wärmbrunn
wäre ... Aschauer ließ uns die
nötige Freiheit, hier aber ist

↳ eben anders und man
macht an der Schule lieber
Kopien, nur ja nichts eigenes,
da zu letzt ja vom eigenen
doch nichts mehr übrigbleibt.

Meine kleine slowakische
Gruppe die ich bei Ihnen hatte,
mag ich nicht mehr ansehen.
Das ist alles nichts mehr, & ist
auch nicht mein eigenes, schon
weil & ganz gegen meine
Natur ist ein Mensch zu ma-
chen, der den Körper verhüllt.
Heute kann kein Bildhauer
ein Mensch richtig formen,
selbst der Beste: Maiffol, der
Francose, (der jetzt seine eigenen
Hande Leute tötschlagen!) versagt
dabei, den Körper aber beherrschte
er wie selten einer. & gibt
für mich auch nichts schöneres,

als einen schönen Menschen-
körper. Damit aber muß ich
warten, bis ich fort komme
aus O'gau. Im Zeichen haben
mich die Lehrer hier so weit
gebracht, daß ich nicht mehr
zeichnen kann, & ist mir der
Querschnitt geworden, der letzte, neueste
unserer Lehrer überzeichnet unsere
Arbeiten derart, daß da kein
Strich mehr von unserer eigenen
Zeichnung übrigbleibt. Wenn ich
den Winter noch hier bleiben muß,
so mache ich zwei Kopien, aber
keine selbständige Arbeit, sonst wer-
de ich zugrunde gerichtet.

Der Vater möchte, daß ich
an die Prager Akademie ginge,
das hat mich wirklich freuen,
nämlich Prag. & ist eine sehr
schöne alte Stadt von großer Kul-
tur, ähnlich wie Nürnberg war,
dort könnte ich als Künstler mehr,

was in meine Heimat, in Kärnten,
nicht der Fall wäre. Ich
schrieb nach Prag, glaube aber
nicht, daß ich dort - nach
4 Jahren Deutschland - ange-
nommen werde. Nun, mag
es sich entscheiden. -

Herzliche Grüße Lieber

Herr von Thier

W.